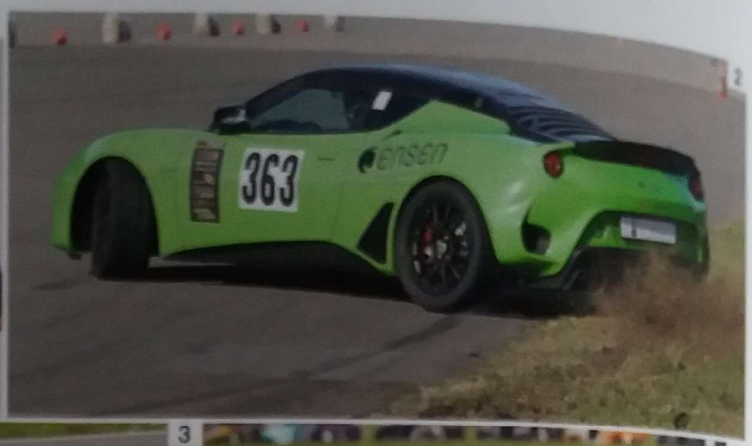
ERFOLGREICHE TITELVERTEIDIGER

Waren es im Premierenjahr im Schnitt zwölf Teilnehmer und 2018 knapp etwas mehr, wächst deren Anzahl in der dritten Saison des Lotus V6 Cup Suisse auf 23 Klassierte an. Einerseits finden immer mehr Leute Gefallen am Lotus-Fahren auf abgesperrten Strecken, andererseits spricht sich herum, wie familiär und gesellig es in dieser privaten Meisterschaft zugeht.

Zugelassen sind nur die Modelle Exige und Evora mit den kernigen 3,5-Liter-V6-Motoren von Toyota. Neu gibt es ab 2019 nur noch die Klassen Production und Competition, zudem sind nun Einheitsreifen von Yokohama vorgeschrieben. Beide Massnahmen erweisen sich als goldrichtig. Durchschnittlich punkten je sieben Fahrer in beiden Klassen, die sich über den Grip und die Langlebigkeit der japanischen Semislicks freuen. Obwohl die Federführung bei der Lotus-West AG mit ihrem rennfahrenden Filialleiter und Initiator Norbert Sieber liegt, sind Kunden von anderen Lotus-Händlern willkommen. Mit Greg Künzler von der Jensen AG in Rümlang und dem von ihm betreuten Neuling Daniel Steinmann finden sich leider erst zwei «Externe» ein. Einzigartig ist der Mix aus unterschiedlichen Veranstaltungen. So stehen fünf Slaloms, Doppelläufe bei drei Bergslaloms im Vorarlberg und zwei Sprintprüfungen auf dem Anneau du Rhin im Programm.

Wer Meister werden will, muss also ein Allrounder sein – und das sind die beiden Titelverteidiger. Für Benno Berchtold beginnt die Saison beim Slalom Interlaken allerdings mit einer Niederlage (4.) und für den Cup mit einer Überraschung. Patrick Egger, Verkaufschef im Autozentrum West in St. Gallen,

1
An Dino Wintsc führt kein Weg vorbei. In Fraue springt er sogar siebtschnellster des Tages.



1 Meisterpodium Competition: Greg Künzler, Dino Wintsch und Norbert Sieber.

2 Greg Künzler lotet das Limit des Evora aus, um mit den Exige mitzuhalten.

3 Neuling Fabian Egger fährt auf dem Rundkurs im Elsass zum Sieg.

4 Giuliano Piccinato bestreitet nur die ersten Rennen mit dem Evora GT.

beweist bei seinem ersten Lotus-Rennen einen perfekten Umgang mit dem Exige S und lässt alle Gegner in der Serienklasse um zwei Sekunden und mehr zurück. Übung hat Egger wie auch sein älterer Bruder Fabian, mit dem er sich am Lenkrad ablöst, bisher nur von Track Days.

Dass er über den Winter nicht eingerostet ist, bestätigt Berchtold mit dem Sieg in Frauenfeld. Als Dritter in Bière bezieht der 61-jährige Solothurner danach sein zweites Streichresultat, ehe er in den nächsten neun Rennen mit seinem Exige 350 Cup nur noch erste und zweite Plätze herausfährt. Mit Siegen in allen Disziplinen ist ihm der Titel nach einem dritten Rang in Ambri nicht mehr zu nehmen. Patrick Egger gelingt beim dritten Slalom in Bière der zweite Volltreffer, danach muss sich der Newcomer des Jahres auf dem Weg zum tollen dritten Meisterschaftsrang mit Ehrenplätzen begnügen.

Nicht erfolgreicher, dafür konstanter ist Reto Sieber. Nach dem durchzogenen Vorjahr geht Norberts Bruder entspannter an die Sache heran. Nach zweiten Plätzen bei den ersten drei Slaloms entscheidet der spätere Vizemeister am Arlberg beide Bergslaloms für sich. Nur im Slalom und im Sprint 1 im Elsass verpasst der Rheintaler als Vierter das Podium, sodass er bis zu einem weiteren zweiten Platz im Ambri im Titelrennen bleibt.

Für Abwechslung auf dem Production-Podium sorgen weitere Leute. Fabian Egger lässt sich nach dem zweiten Sprint im Elsass erstmals in die Siegerliste eintragen, nachdem er den Circuit zuvor als Zweitschnellster umrundete. Obwohl er in Frauenfeld und Ambri fehlt, reicht es just zum vierten Tabellenrang vor den routinierteren Roberto Zürcher und Christian Nüssli. Zürcher kommt in Frauenfeld und am Arlberg zu zwei dritten Plätzen, Nüssli erlebt als Zweiter in Damüls sein Saisonhighlight. Freude kommt dort nicht wirklich auf. Wie sein Sohn Mirco verzichtet René Suter nach dem gelungenen Auftakt in Interlaken (2.) wegen Ausstellungen auf die nächsten zwei Slaloms. Für Arlberg schon angemeldet, stirbt René einen Monat vor dem 59. Geburtstag an einer Hirnblutung. Schock und Trauer sitzen tief. Erst für die letzten zwei Veranstaltungen kehrt Mirco mit einem Exige 350 Cup in die Competition-Klasse zurück.

In dieser gibt, wie nicht anders zu erwarten, Dino Wintsch mit seinem optimalen Exige 430 Cup wer-

1 Benno Berchtold spielt seine Routine aus und wird nochmals Meister.

2 Ausser Wintsch kommt nur Norbert Sieber in der Competition-Klasse einmal zum Sieg.

3 atrick Egger gewinnt in Interlaken gleich sein erstes Lotus-Rennen.

4 oberto Zürcher fährt am Arlberg zu einem zweiten Platz.

5 Reto Sieber entscheidet am Arlberg beide Rennen für sich.

6 Meisterpodium Production: Reto Sieber, Benno Berchtold und Patrick Egger.

terhin den Ton an. Den Vogel schiesst der Meister in Frauenfeld ab, wo seine Zeit – notabene mit Semislicks – im Tagesklassement mit den Nationalen den siebten Gesamtrang und Platz 2 aller Tourenwagen bedeutet. Geschlagen geben muss sich Wintsch nur im zweiten Zeitfahren auf dem Anneau du Rhin, wo ihn Geräusche aus dem Fahrzeug verunsichern. So dreht er nur die nötigen drei Zeitrunden, worauf sich Norbert Sieber den Sieg schnappt. Beim Finale in Ambri entgeht Wintsch knapp der zweiten Niederlage gegen Gastfahrer Lukas Eugster auf Siebers Exige LWR. 275 von möglichen 280 Punkten plus 45 als Streichresultate – überlegener geht es kaum.

Ähnlich klar fährt Sieber zum zweiten Gesamtrang, wenngleich er in Interlaken mit Torfehlern in beiden Slalomläufen einen Fehlstart in die Saison hinlegt. Mit einem Exige, an dem er stets Neues ausprobiert, um sich und seine Kunden technisch weiterzubringen, holt der Cupleiter danach bis auf Ambri nur noch zweite und dritte Plätze. Ebenso regelmässig fährt Greg Künzler mit einem Evora 410 Sport aufs Podium. Leider regnet es nie ganztags, damit der Zürcher den Vorteil des längeren Radstands und des gutmütigeren Handlings gegenüber den leichteren und stärkeren Exige einmal ausspielen könnte. Es bleibt so für ihn bei zweiten und dritten Plätzen.

Die Qualitäten eines Evora GT 430 lotet zunächst auch Giuliano Piccinato aus. Die Ränge 3, 5 und sind für den ehemaligen Schweizermeister aber zu wenig, worauf er mit einem Exige 350 Cup (ex Feigenwinter) zu den Production wechselt. Wieder vorne klassiert er sich nicht. Noch schlimmer, im zweiten Berglauf von Damüls dreht sich «Picci» damit frontal in eine Steinmauer. Trotz Wirbelverletzungen kehrt er nach der Sommerpause zurück, diesmal mit dem von Mirco Suter übernommenen Exige 350 Cup. Und siehe da, der Bätzwiler siegt gleich im Slalom, lässt die Sprints und die letzten Bergslaloms aus Sicherheitsgründen aus und lässt sich in Ambri nochmals als Klassensieger feiern. Weil Punkte nicht kumuliert werden dürfen, spielt Piccinato in der Meisterschaft aber keine Rolle mehr.

Wer künftig ebenfalls zur V6-Truppe gehören will: Infos und Unterlagen für 2020 gibt es im Internet auf www.lotus-v6-cup-suisse.ch.

Peter Ulrich

4

6

5

RENNSPORT SCHWEIZ

seit 1984

Das Schweizer Motorsport-Jahrbuch

Ergänzen Sie Ihre Sammlung jetzt!
Bestellen Sie fehlende Jahrgänge zum Spezialpreis.

www.rennsport-schweiz.ch

AKTIV VERLAG
OBERSTMÜHLE 3, CH-6370 STANS, TEL. 041 619 15 72, FAX 041 619 15 60
VERLAG@ENGELBERGERDRUCK.CH, WWW.AKTIVVERLAG.CH